

Aufgegabelt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 6

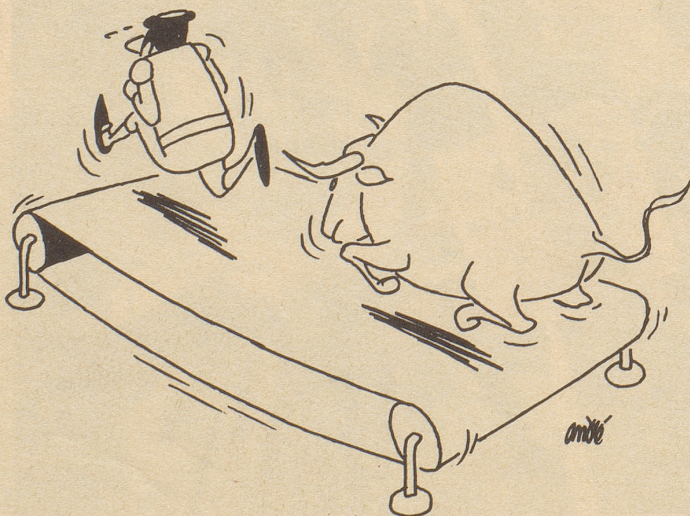
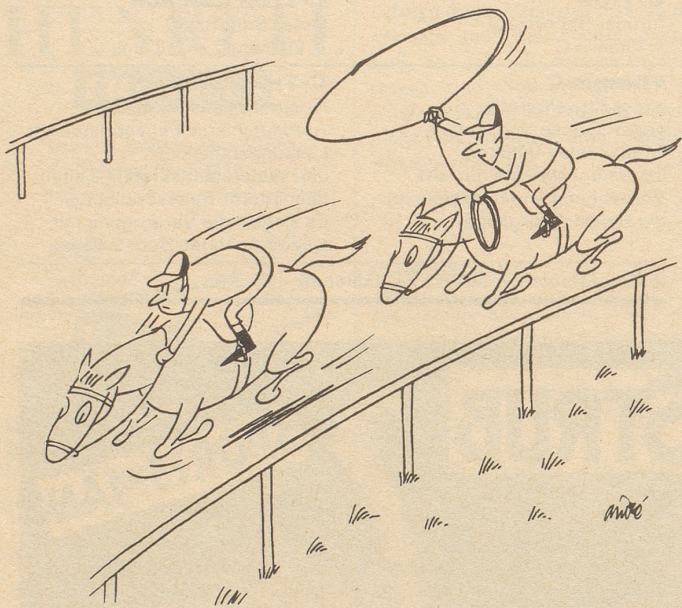
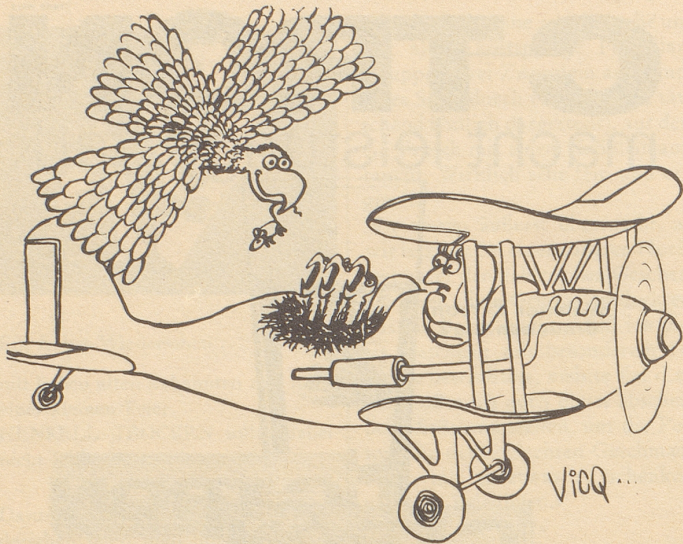
PDF erstellt am: **03.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nach der Glut die Asche

Fasnachtsausklang

Weibchen warf in Atlas sich und Seide,
und auch er zog an ein Prunkgewand.
So verschwanden frohen Herzens beide
voll Erwartung in ein Märchenland.

Und sie schwärmten, emsig wie die Hummeln,
Honig suchend in des Festes Klee,
aber Menschen brauchen, wenn sie bummeln,
ein entsprechend dickes Portemonnaie.

Denn der Freude und der Liebe Wellen
sind nach Marktgesetzen reguliert.
Wo sie eines Herzens Beutel schwellen,
kommt es, daß der lederne verliert.

Darum sitzen sie jetzt in der Kreide,
blicken abgeschlagen Mann und Frau
an der tollen Fasnacht Schluß und Scheide
auf den Mittwoch, trüb und aschengrau.

Rudolf Nußbaum

Konsequenztraining

Ein Journalist, dem man bei seiner Umfrage über das Weihnachtsgeschäft in einem Plattenladen sagte, der deutsche Schlager sei tot, stellte die Frage, warum man beim Radio von diesem Todesfall noch nicht Kenntnis genommen habe und die Schulzen nach wie vor aus allen Lautsprechern schallen. Wahrscheinlich ist es eben so, daß die Zeitgenossen am Radio genug von deutschen Schlagern bekommen und sich dann beim Plattenkauf etwas Besseres leisten. Womit der deutsche Schlager, ahnungslos, wie er meistens ist, wenigstens einen guten Zweck erfüllt hätte ... Boris

Valse triste

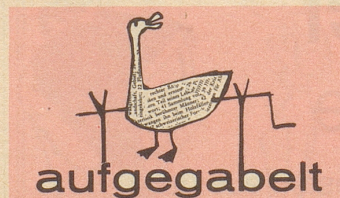
An einem Familienabend hat eine junge Pianistin die Valse triste von Sibelius gespielt. Der Conferencier drückt ihr die Hand und erklärt: «Mis Komplimänt, Fräulein! Ich ha die Valse triste scho mängisch ghört, aber so triste han i si doch no nie ghört.» fis

Seufzer eines Personalchefs

«Die heutigen Lehrlinge – das sind Grünschnäbel, die nicht mehr rot werden, wenn sie blaumachen!» tr

Der Faule der Woche

Zwei Männer bummeln durch die Straße.
Aus dem Parterrefenster eines Hauses springt eine Katze, verfolgt von einer zweiten, wütenden.
Da meint der eine: «Du, i gloube morn gäbs schlächts Wätter.»
«Warum?»
«Heschs nid gsee? DChatze fliegen eso töif!» It Heil



Der britische Premierminister Gladstone hatte einst eine bekannte Frauenrechtlerin als Tischdame. «Der Tag wird kommen, an dem wir Frauen die Welt regieren werden», sagte triumphierend die streitbare Dame. – «Gewiß, Mylady», entgegnete Gladstone. «Und das wird gar nichts Neues sein.»

Anekdote

bis zum Schluss

